

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 54 (1956)

Heft: 6

Nachruf: Otto Omlin (1883-1956)

Autor: A.W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gipfeln in der Feststellung, daß sich der Vermessungsingenieur in leitender Stellung von mechanischen Arbeiten befreien und Hilfspersonal heranbilden muß, das die anvertrauten einfachen Arbeiten zuverlässig erfüllt.
= F.

Quelle: Zememerictvi (Vermessungswesen), Prag, Heft 3 (1954).

Verfasser: V. Burda.

Otto Omlin †
(1883–1956)



Nach langwierigem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied Otto Omlin am 18. April. Eine markante Gestalt des Obwaldnerlandes mußte sich trotz zähem Widerstand dem unerbittlichen Schnitter Tod ergeben.

Der «Alpensohn», wie dank seiner äußern Erscheinung Prof. Stambach den robusten Innerschweizer titulierte, besuchte in Sachseln die Primarschule und anschließend einige Jahre das Gymnasium in Sarnen, um nachher am Technikum Winterthur die theoretische Ausbildung für den Geometerberuf zu holen. Seine praktische Ausbildung erwarb er sich während des Studiums und als diplomierter Geometer in den Kantonen Aargau, Zürich und Luzern. Nachdem er im Herbst 1910 mit noch 22 andern Kollegen das Konkordatsexamen bestanden hatte, trat der schollenverbundene junge Konkordatsgeometer in den Dienst des kant. Baudepartements von Obwalden, wo er bis zum Tode, soweit es seine Kräfte noch erlaubten, als pflichtgetreuer und dienstfertiger Beamter wirkte. Während er in den ersten Dienstjahren neben kulturtechnischen Arbeiten verschiedene Waldvermessungen verifizierte, erstreckte sich seine Tätigkeit in der Folge hauptsächlich auf Kulturtechnik und Tiefbau. Als guter Topograph schaffte er die Grundlagen für unzählige Pro-

jekte, wie Drainagen, Güterwege, Alpverbesserungen und Wildbachverbauungen; alle Bauwerke, die er projektierte und geleitet hat, sind gründlich überlegt und zeugen von praktischem Sinn.

Nebst seinen beruflichen Arbeiten nahm er auch regen Anteil am öffentlichen Leben; so war er Mitglied des Bürger- und Einwohnerrates und während des Krieges Ortswehrkommandant seiner Heimatgemeinde. Mit leidenschaftlicher Hingabe widmete er sich dem Schießwesen; sonntags war er am sichersten im Schießstand zu treffen. In Schützenkreisen der Zentralschweiz war er eine bekannte, tonangebende Persönlichkeit; in Anerkennung seiner Leistungen wurde er vom Kantonschützenverband zum Ehrenmitglied ernannt.

Alle, die ihm näherstanden, schätzten sein aufrichtiges, schlichtes Wesen, gepaart mit gesundem Mutterwitz, der ihn bis in die letzten Tage nicht verließ. Die überaus große Teilnahme an der Bestattungsfeier aus allen Gemeinden des Kantons, die ergreifenden Darbietungen von Musik und Männerchor Sachseln sowie die ehrenden Worte des Landammanns an der letzten Landsgemeinde zeugen von der hohen Wertschätzung die er in allen seinen Stellungen genoß.

An seiner Bahre trauern nebst seiner Gattin eine Tochter und sechs Söhne; der schwergeprüften Familie sprechen wir unser tiefempfundenes Beileid aus, und dir, lieber Kollege, gilt unser letzter Gruß; wir bleiben mit dir übers Grab hinaus in Dankbarkeit verbunden.

Ruhe im Frieden in der heimatlichen Erde, welcher du zeitlebens treu gedient hast.

A. W.

Kleine Mitteilung

Prof. Dr. Johann Rohrer 70jährig

Der Ordinarius für Vermessungswesen an der Technischen Hochschule Wien, Prof. Dr. Joh. Rohrer, hat am 22. Mai 1956 sein 70. Altersjahr erreicht. Der Jubilar hat im Jahre 1905 den viersemestrigen geodätischen Kurs belegt und 1907 die Staatsprüfung mit Auszeichnung bestanden. Von 1908 bis 1913 war er Geometer beim Grundsteuerekataster. Von da an war er hauptsächlich auf dem Gebiete der Triangulation tätig. 1923 erfolgte sein Übertritt in die Triangulierungsabteilung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen. Hier war er mit der Ausführung von Triangulationen II. bis IV. Ordnung beschäftigt. 1924 bis 1928 Fortsetzung der Studien an der Technischen Hochschule Wien. Daran anschließend bestand Rohrer die II. Staatsprüfung mit Auszeichnung; er promovierte 1931 mit der Dissertation «Die Katastertriangulation in Tirol». 1932 wurde er zum ordentlichen Professor für Vermessungswesen an der Technischen Hochschule Wien gewählt. Als Professor führte Rohrer eine Reihe praktischer Arbeiten durch (Absteckung des Katschbergtunnels; zusammen mit Prof. Hauer, Bestimmung der Neigung des Stephanturmes u. a.). 2. Schriftleiter der Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen. Präsident der II. Staatsprüfungskommission für Vermessungswesen an der Technischen Hochschule Wien. Mitglied der Österreichischen Kommission für die Internationale Erdmessungskommission. Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Geodätischen Kommission.

Wir wünschen dem verdienten Kollegen weiterhin gute Gesundheit und ein glückliches Otium cum dignitate.

F. Baeschlin